

Seit 1859 der Sprache auf der Spur

150 Jahre Germanistik in Innsbruck – Kampf gegen die universitäre Sparpolitik.

VON STEFFEN ARORA

INNSBRUCK. „Bei der Dialektforschung haben wir wegen der Sparpolitik des alten Rektorats die führende Rolle in Österreich eingebüßt. Aber das wird sich bald ändern“, sagt Stefan Neuhaus, Leiter am Institut für Germanistik an der Universität Innsbruck. Er blicke hoffnungsvoll in die Zukunft.

Anlässlich der Feierlichkeiten zu „150 Jahre Germanistik in Innsbruck“ präsentieren Lehrende sowie angehende Sprachwissenschaftler eine kritische Bestandsaufnahme. Mit Stolz blicken sie etwa auf die federführende Rolle der Tiroler in Sachen Dialektforschung zurück.

Sorgen bereiten Institutsvorstand Neuhaus jedoch zwei fehlende Professuren: Eben jene für germanistische Linguistik, die zuletzt der im Jahr 2007 emeritierte Dekan Hans Moser inne hatte. Mosers Forschungen am Gebiet

der Dialektforschung gereichten Innsbruck zur Vorreiterrolle. Doch sein Fachgebiet fiel dem Rotstift des ehemaligen Rektorates zum Opfer, der Posten wurde nicht nachbesetzt. Zudem fehle eine Professur für neue deutsche Literatur, so Neuhaus.

Doch es gibt Hoffnung: „Innerhalb der nächsten ein, zwei Jahren werden wir diese schmerzhaft Lücke schließen.“ Rektor Karlheinz Töchterle, der zuvor selbst als Vorstand des Instituts für Sprachen und Literaturen in Innsbruck tätig war, habe zugesagt, die fehlenden Dienstposten im nächsten Budget zu berücksichtigen.

Vorzeigeprojekt: Zeitungsarchiv

Keinen Grund für Klagen gibt es beim Vorzeigeprojekt der Innsbrucker Germanistik: Das Innsbrucker Zeitungsarchiv (IZA), das der Germanist Michael Klein 1966 an der Tiroler Universität etablierte. Hier lagern mehr als eine Million

literaturkritischer Beiträge aus deutschsprachigen Medien. Das Archiv ist komplett digitalisiert und die größte Dokumentationsstelle für Literaturkritik im deutschen Sprachraum.

Die Bestände, in erster Linie Artikel aus namhaften Zeitungen und Magazinen der vergangenen 40 Jahre, sind online abrufbar. Gegen eine geringe Gebühr wird eine Kopie per Post zugesandt. Daneben lagern im IZA rund 9000 Audio- und Videobeiträge vom Autoreninterview bis hin zur literarischen Verfilmung, die auch zu Unterrichtszwecken entlehnt werden können.

Anlässlich der 150-Jahr-Feiern geben die Germanisten im Rahmen einer Ausstellung Einblicke in ihre Arbeit und die literarischen Schätze – wie Werke von Georg Trakl oder eine umfangreiche Korrespondenz von Karl Kraus.